Make a Change: Technische Neuerungen einführen, Menschen mitnehmen

Ein Beitrag von Marius Urmann

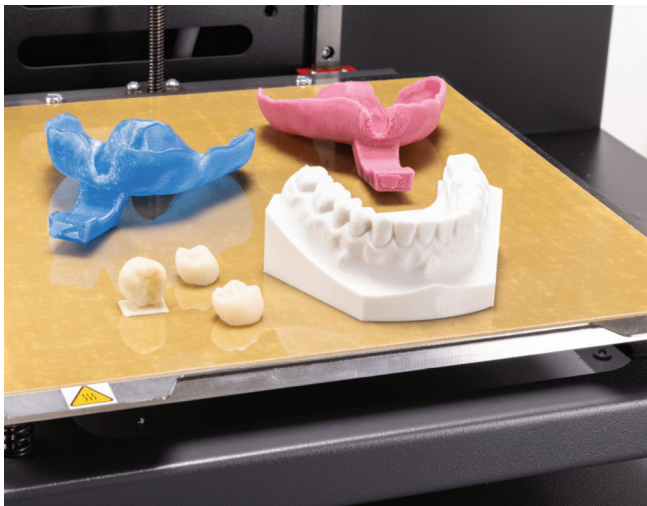
[3D-FILAMENTDRUCK] Von der Skandinavistik über die ZFA-Ausbildung und das Zahnmedizinstudium bis zum Engagement in der Standespolitik und zur Planung der dritten eigenen Praxis – im Umgang mit Veränderungsprozessen hat Dr. Petra Sophie Volz aus Garmisch-Partenkirchen schon so manche Erfahrungen gesammelt. Gemeinsam mit ihrem Mann, Alexander Volz, gab sie einige zentrale Erkenntnisse kürzlich im Rahmen eines Webinars an rund 200 interessierte Kolleginnen und Kollegen weiter. Unter dem Titel „Change Management & Digitalisierung" stand dabei insbesondere der technologische Wandel im Fokus.


© Robert Maschke

Durch Umwege und Veränderungen zur Zahnmedizin gekommen, setzt sich Dr. Petra Sophie Volz heute passenderweise für Veränderungen in der Zahnmedizin ein.

Frau Dr. Volz, wenn es um Veränderungen geht, kann man Sie allein schon aufgrund Ihres Berufswegs als Expertin bezeichnen. Oder wie wurden aus dem Skandinavistikstudium Anfang der 2000er bis heute zwei erfolgreiche Zahnarztpraxen in Garmisch-Partenkirchen?
Moment, ich habe ja nicht nur Skandinavistik, sondern auch Finnougristik und Keltologie studiert. Aber es ist schon richtig: Dass ich heute als Zahnärztin ein Interview für ein Fachmagazin geben würde, während ich die Eröffnung meiner dritten Praxis plane, hätte ich früher wohl selbst nicht für möglich gehalten. Zahlreiche Umwege und Veränderungen in meinem Leben haben mich letztlich an diesen Punkt geführt. Heute bin ich dankbar, dass ich als Zahnärztin meinen beruflichen Traum leben und gemeinsam mit einem wundervollen Team jeden Tag gerne für unsere Patienten da sein kann.

Auch über Ihr Engagement in der Standespolitik möchten Sie seit diesem Jahr Veränderungen bewirken. Wie kam es dazu und was ist Ihnen dabei wichtig?
Früher war mir ehrlicherweise gar nicht genau klar, wie sehr Standespolitik unseren beruflichen Alltag in der Zahnarztpraxis beeinflusst. Mittlerweile bin ich aber davon überzeugt: Unser Beruf verändert sich aktuell so grundlegend, dass ein aktives Mitgestalten von besonderer Bedeutung ist. Und da ich die standespolitischen Strukturen gerade für jüngere Kolleg/-innen bislang oftmals als wenig anschlussfähig empfunden habe, möchte ich insbesondere hier etwas verändern. Nahbarkeit und Zugänglichkeit sind für mich hier die entscheidenden Stichworte.



*Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.



© Renfert GmbH

Beim SIMPLEX 2 SX handelt es sich um ein 3D-Filamentdrucksystem, zu dem neben dem Drucker selbst auch Software und MDR-konforme Materialien gehören.

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Zu den Veränderungen, mit denen sich heutige Praxen konfrontiert sehen, zählt auch die Digitalisierung. Dazu haben Sie kürzlich zusammen mit Ihrem Mann ein Webinar abgehalten. Worum ging es im Kern?

Mein Mann Alex hat als Referent dieses Webinars das Change Management in Zahnarztpraxen in den Mittelpunkt gestellt. Da er nicht nur gelernter Betriebswirt und der Organisator in unseren Praxen ist, sondern darüber hinaus auch noch einen IT-Background hat, lag es nahe, dabei im Besonderen auf die Digitalisierung in der Zahnheilkunde zu schauen. Denn es ist ja so: Durch Intraoralscanner, elektronische Patientenakte und Co. werden den Praxisteams heutzutage ganz andere Fähigkeiten abverlangt. Dadurch verändern sich mitunter auch die Berufsbilder mal mehr, mal weniger stark. Diese Veränderungen werden nicht immer euphorisch aufgenommen, eventuell gibt es sogar deutlich spürbaren Widerstand. Daher ist es unglaublich wichtig, das Team wirklich mitzunehmen, sinnvoll und offen zu kommunizieren und bei aller Digitalisierung das Menschsein nicht zu vergessen.

Als konkretes Beispiel wurde dabei der Einstieg Ihrer Praxis in den 3D-Druck herangezogen. Was können Sie uns darüber berichten?

Ihren Anfang hat diese Veränderung auf der IDS 2025 genommen: Zusammen mit Alex habe ich dort auch den Stand von Renfert besucht. Während ich mich mit einer mobilen Absaugeinheit auseinandersetzte, hatte mein Mann schon den Blick auf einen sogenannten Filamentdrucker geworfen. Einige Monate später stand ein solcher 3D-Drucker dann bei uns im Praxislabor.

Die Rede ist hier vom SIMPLEX 2 SX, einem 3D-Filamentdrucksystem, zu dem neben dem Drucker selbst auch Software und Materialien gehören. Wofür genau eignet sich dieses System?

Als wir erstmals mit dem Drucker in Berührung gekommen sind, ging es primär um provisorische Kronen und Brücken. Darüber hinaus lassen sich aber auch KFO-Modelle oder individuelle Abformlöffel damit drucken. Bei uns in Garmisch-Partenkirchen kommt der SIMPLEX 2 SX mittlerweile allerdings in erster Linie bei der Herstellung von Bohrschablonen zum Einsatz. Das funktioniert wunderbar und erleichtert uns die Abläufe bei implantologischen Behandlungen ungemein. Wichtig ist natürlich gerade in diesem Bereich, dass zu dem System von Renfert MDR-konforme Materialien gehören.

Was lässt sich mit Blick auf das Thema Change Management über Ihren Einstieg in den 3D-Druck sagen? Und was davon haben Sie den zahlreichen Teilnehmern des Webinars mit auf den Weg gegeben?

Wenn man eine solche technologische Veränderung in der eigenen Praxis realisieren will, dann ist, wie gesagt, zunächst eine gezielte Kommunikation das A und O. Dabei müssen unter anderem die folgenden Fragen geklärt werden: Was soll verändert werden? Warum ist diese Veränderung notwendig? Und was wäre eine Alternative zu dieser Veränderung? Zusätzlich ist es wichtig, dass man jemanden im Team identifiziert, der in der Sache als zentraler Ansprechpartner fungiert. Was aber ebenfalls zur Wahrheit gehört: Auch auf Industrieseite müssen die Ansprechpartner ihren Beitrag zu einem erfolgreichen Veränderungsprozess leisten. Das war einer der Gründe, weshalb wir uns für den 3D-Drucker von Renfert entschieden haben. Wir wussten, dass wir hier mit einem deutschen Unternehmen zusammenarbeiten, das uns in puncto Service und Support jederzeit zur Seite steht und außerdem menschlich zu uns passt. ■

Weitere Infos zu SIMPLEX 2 SX auf **www.renfert.com/simplex2sx-der-neue-standards**.



Der Filamentdrucker SIMPLEX 2 SX deckt von KFO-Modellen über individuelle Abformlöffel bis zu provisorischen Kronen und Brücken eine breites Indikationsspektrum ab.

© Renfert GmbH